

Wir erinnern an

Friedrich Otto Litte

Friedrich Otto Litte, geboren am 15. Juli 1888 in Calbe/Saale und dort getauft am 15. Juli 1888, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Otto Litte stammt aus Calbe, einer kleinen Stadt an der Saale. Dort wohnte seine Familie in der Bernburger Vorstadt. Seine Eltern sind der Arbeiter Hermann Litte und seine Ehefrau Ida geborene Grabe. Die Familie ist evangelisch.

Früh erkrankt Otto an der cerebralen Kinderlähmung. Aufgrund dieser Erkrankung kommt es zur schweren Behinderung. Leider ist nicht bekannt, seit wann er in den Pfeifferschen Stiftungen lebt. In den letzten Jahren seines Lebens wohnt er dort im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was Littes Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Informationsstand Juli 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Matthias Hille, Stadtarchiv Schönebeck;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz